



2 Norbert Tadeusz, Carcasse Florenz (Det.), 1983, Öl auf Leinwand, 243 x 171 cm, © VG Bild-Kunst, Bonn 2018 3 Louise Moillon, Corbeille de pêches (Det.), ca. 1629 – 1630, Öl auf Holz, 58,5 x 74 cm  
 4 Markus Lüpertz, Nachtklang IV (Det.), 1999, Öl auf Leinwand, 200 x 250 cm, © VG Bild-Kunst, Bonn 2018, Foto: Lea Gryze 5 Georges Braque, Comptoir aux trois pommes, 1941, Öl auf Leinwand, 36,5 x 120,5 cm, © VG Bild-Kunst, Bonn 2018, Foto: Lea Gryze

30.06. – 04.11.2018  
**Das Lied der Dinge**  
 Stillleben im Wandel der Kunst  
 bis 08.07.2018  
**Jürgen Brodwolf**  
 Einblicke – Ausblicke  
 ab 19.07.2018  
 Guido Kuczniarz | Voré



**Öffnungszeiten:**  
 Mi. – Fr. 14 – 18 Uhr  
 Sa., So., Feiertage 11 – 18 Uhr  
[www.museum-hurrle.de](http://www.museum-hurrle.de)  
 mail@museum-hurrle.de  
 Tel.: +49 (0) 781 / 93201-402  
 Fax: +49 (0) 781 / 93201-479  
 77770 Durbach  
 Almstraße 49  
 Vier Jahreszeiten



Titelabb.: Marianne Gartner, Funkt to funky (Det.), 2013, Öl auf Leinwand, 137 x 243 cm, © Marianne Gartner, Foto: Lea Gryze

MUSEUM FÜR AKTUELLE KUNST  
 SAMMLUNG HURRLE DURBACH



30.06. – 04.11.2018

# Das Lied der Dinge

## Stilleben im Wandel der Kunst

- Horst Antes • Hans-Peter Alvermann • Juan de Arellano • Michael Bach • Aimé Victor Barraud • Dietrich Bartscht  
 • Walter Becker • Georges Braque • Brassai • Stefan Bräuniger • GL Brierley • Jürgen Brodwolf • Bernard Buffet  
 • Alexander Camaro • Hans Christoph • Emil Cimiotti • Constant • Lovis Corinth • Walter Dahn • Luise Deicher •  
 Simone Demandt • Bruno Diemer • Rudolf Dischinger • Otto Dix • Jiří Georg Dokoupil • Fritz Dold • Matthias  
 Dornfeld • Jan Dörre • Peter Dreher • Raoul Dufy • Cristine Ehman • Frank Ermschel • Hans Fähnle • Jean Fautrier  
 • Günter Firit • Georg Flegel • Michael Oliver Fließ • Anja Ganster • Marianne Gartner • Winfried Gaul • Wilhelm  
 Geyer • Fritz Gils • Armin Göhringer • Bruno Goller • Jenna Gribbon • Johannes Grützke • Gretel Haas-Gerber •  
 Gabi Hamm • Ernst Hassebrauk • Henry Heerup • Frieder Heinze / Olaf Wegewitz • Albert Heinzinger • Almut  
 Heise • Werner Heldt • Peter Herkenrath • Heinrich Hoerle • Karl Hofer • Karl Hubbuch • Leiko Ikemura • Nicolas  
 Henry Jaurat de Bertry • Alexander Kanoldt • Ernst Ludwig Kirchner • Michael Kirkham • Herbert Kitzel • Paul  
 Kleinschmidt • Gustav Kluge • Karin Kneffel • Werner Kreuzhage • Dieter Krieg • Jacques Lipchitz • Markus  
 Lüpertz • Marwan • Wolfgang Mattheuer • Friedrich Meckseper • Georg Meistermann • Helmut Middendorf •  
 Louise Moillon • Kurt Mühlenhaupt • Rudolf Müller • Bruno Müller-Linow • Peter Nagel • David Nicholson •  
 Tanja Nittka • Carl Henning Pedersen • Max Peiffer Watenphul • Pablo Picasso • Traudel Pichler • Heimrad Prem  
 • Rita Preuss • Till Rabus • Anton Räderscheidt • Werner Schmidt • Wilhelm Schnarrenberger • Georg Scholz •  
 Andreas Slominski • K.R.H. Sonderborg • Jan Spiess • Roland Spieth • Hans Staudacher • Gabi Streile • Helmut  
 Sturm • Norbert Tadeusz • Michael Triegel • Heinz Trökes • Alexej von Jawlensky • Alfred Wais • Till Warwas •  
 Royce Weatherly • Theodor Werner • Martin Wernert • Conrad Westpfahl • René Wirths • Rolf Zimmermann

# Das Lied der Dinge Stilleben im Wandel der Kunst

*Schläft ein Lied in allen Dingen,  
Und die Welt hebt an zu singen,  
Triffst du nur das Zauberwort.*



Die heutige Gesellschaft hat sich von diesen altbekanntesten Versen des Romantikers Joseph von Eichendorff offenbar so weit entfernt, wie man es sich nur denken kann – nichts scheint mehr zu singen, zumindest ist es nicht mehr hörbar, denn die Welt versinkt im Lärm von Verkehr, Technik und Unterhaltungsindustrie. Doch wie ist es dann zu verstehen, dass bis heute Früchte, Krüge, Interieurs und Blumen als künstlerisches Motiv zu finden sind? Wie kann es sein, dass noch immer von jungen Künstlern Stilleben, Bilder „unbewegter Dinge“, „nature morte“, „geschafften Wer-  
den, wie sie bereits im 16. Jahrhundert die

Räume reicher Kaufleute und Adliger in Europa schmückten? Vielleicht hängt es damit zusammen, dass die Dinge immer wieder neu erscheinen, dass jeder Mensch für sich genommen sie immer wieder individuell und neu erlebt – eine Individualität, die sich gerade in der Kunst spiegelt. Und natürlich mit der Tatsache, dass es nicht nur die Wahrnehmung, die persönliche Empfindung des Einzelnen ist, die den Gegenstand verändert, sondern auch der Lichteinfall, die Atmosphäre, die Tageszeit, die kurze des Augenblicks. Aus dieser Faszination heraus erklärt sich nicht nur der gesamte Impressionismus,

sondern auch Cézannes unermüdlicher, immer wieder Bild werdender Blick auf den Mont St. Victoire ebenso wie Peter Drehers Serien von Trinkgläsern. Kaum ein anderes Genre jenseits der Porträtkunst geht dem menschlichen Dasein stärker auf den Grund als das Stilleben, denn in den Gegenständen, die ihn umgeben, in ihrer Vergänglichkeit, Schönheit, manchmal auch Lächerlichkeit und Armseligkeit spiegelt sich der Mensch.

auch Vergänglichkeit mit einem Hinweis auf das Selbstzerstörerisch-Unheimliche dieser nächstlichen Kreaturen. Geblieben ist auch die Vergänglichkeitsymbolik der Blumenarrangements – die Faszination ihrer zarten Schönheit, der unweigerlich Welken und Fäulnis folgen. Den Symbolgehalt, den Stilleben auch heute durchaus noch an den Tag legen, zeigt das Objekt von Bertozzi e Casoni sehr augenfällig: Hier blühen Narzissen aus einer versenkten Erde heraus, die mit Abfall gespickt ist. Schon Erhart Kästner konstatierte 1973 den „Generalstreik der Dinge“, die mañlos ausgeforscht und ausgebeutet werden, und stellte fest, dass „die Kunst, die man modern nennt“ ihre Not erkannt hat. Ihm zufolge hat unter anderem der Dadaismus ebenso wie Duchamp mit seinen Ready-mades versucht, den Dingen in ihrer bedrohten, ausgehöhlten Existenz ihre Würde zurückzugeben und sie wieder in ihr Recht zu setzen. Ein Ringen, das bis heute



8

fordauert, wie die Ausstellung mit über 100 Arbeiten verschiedenster Stilrichtungen und Künstler zeigt: Mit einem kleinen Blick zurück auf die Stilleben der frühen Neuzeit, richtet sich das Augenmerk auf die Kunst des 20. Jahrhunderts bis heute. Die Neue Sachlichkeit und der Kubismus mit Georges Braque sind ebenso vertretene wie Emil Cimiotti und Jean Faucher, die man sonst als Künstler des Informels kennt. Cobra-Künstler wie Carl Henning Pedersen haben das Sujet aufgegriffen, wie auch später Markus Lüpertz, Dieter Krieg, Johannes Gürtzke und Peter Dreher, nicht zu vergessen die (Neue) Leipziger Schule. Dabei ist die Vielzahl der Themen derjenigen der Stillformen durchaus ebenbürtig: Blumen, Früchte, Totenschädel, Gefäße, vertraute und überraschende Zusammenstellungen machen die Ausstellung zu einem spannenden Parcours durch das weite Feld der Stilleben.

Kathin Hesse



10



11



12

8 Henry Heerp, Begravelsen (Beerdigung) (Det.), 1950, Öl auf Harttafelplatte, 37,5 x 65 cm, © VG Bild-Kunst, Bonn 2018  
9 Jean Fautrier, Bouquet de fleurs, 1930, Öl auf Leinwand, 73 x 60 cm, © VG Bild-Kunst, Bonn 2018, Foto: Lea Gayze  
10 Alexej von Jawlensky, Stilleben mit Früchten, Kanne und Tasse (Det.), um 1903, Öl auf Leinwand, 36,5 x 28 cm  
11 Rudolf Dischinger, Stilleben mit Krug (Det.), 1937, Öl auf Holz, 72,7 x 91 cm  
12 Alexej von Jawlensky, Stilleben mit Früchten, Kanne und Tasse (Det.), um 1903, Öl auf Leinwand, 36,5 x 28 cm  
13 Alexander Camaro, Stilleben mit Fisch, 1973, Mischtechnik auf Leinwand, 200 x 160 cm, © VG Bild-Kunst, Bonn 2018  
14 Cornth, Rosen und eine Kalla (Det.), 1917, Öl auf fester Pappe, 72,5 x 58 cm  
15 Alexander Camaro, Stilleben mit Fisch, 1973, Mischtechnik auf Leinwand, 200 x 160 cm, © VG Bild-Kunst, Bonn 2018  
16 Lovis